

Schwarzmilan



Moorfrösche



Haubentaucher



Bohlensteg am Riebener See

Als der See im Jahr 1335 besiedelt wurde, reichte seine Wasserfläche noch bis unmittelbar an den Ort Rieben. Wie alle Seen in der Nuthe-Nieplitz-Niederung ist aber auch der **↑ Riebener See** ein sehr flaches Gewässer. Bei einer durchschnittlichen Tiefe von einem Meter und der zeitweise intensiven Nutzung durch die Fischerei sind innerhalb der letzten 700 Jahre weite Teile der flachen, ehemaligen Uferbereiche verlandet. Durch den Erwerb des Sees mit den umliegenden Flächen durch den Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V. im Jahr 2001 ist der Schutz und Erhalt des Sees dauerhaft gesichert. Der natürliche Abfluss des Sees wurde renaturiert, die Schweine- und Entenmastanlagen zurückgebaut und ein Bohlensteg eingerichtet. Heute ermöglicht der Bohlensteg den einzig direkten Blick auf den See. Vor allem zur Zeit des Vogelzuges im Herbst sind hier zeitweise tausende Enten, Schwäne und Gänse anzutreffen, die den See als Schlafgewässer nutzen. Auf der Wasserfläche zeigen sich oft Haubentaucher, im Schilfgürtel verbergen sich gerne Kraniche, Rohrsänger und Rohrweihen.



Verpflegung, Einkehr & Übernachten:

Wir empfehlen für die Tour die Mitnahme einer Rucksackverpflegung mit ausreichend Getränken. Eine Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeit finden Sie im Landgasthaus Rieben oder in den umliegenden Orten.



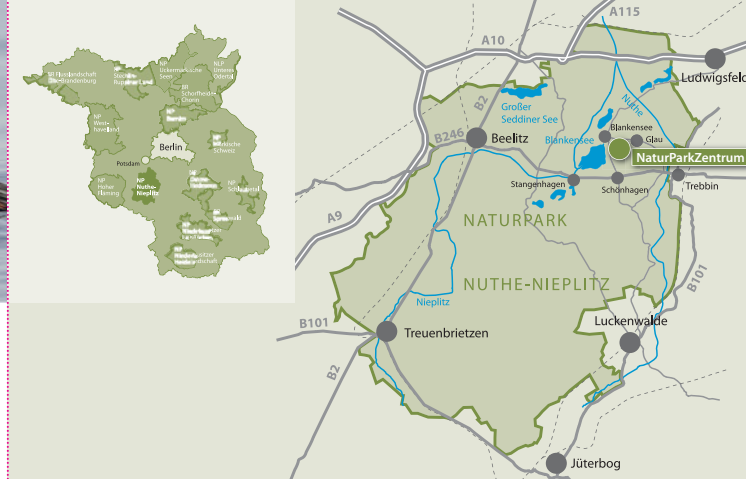
Sandtrockenrasen

Sandtrockenrasen entwickelt sich auf humus- und nährstoffarmen Sandböden und weist nur eine geringe Speicherkapazität von Wasser auf. Hier wachsen in erster Linie Gräser und niedrigwüchsige Pflanzen. Viele Insekten wie zum Beispiel Wildbienen oder Heuschrecken sind auf Sandtrockenrasen als Lebensraum angewiesen. Der Landschafts-Förderverein pflegt diese Fläche regelmäßig, da sie sonst verbuschen würde. So wird dem Heranwachsen von Gehölzen und der Entstehung eines Waldes entgegengewirkt.



Obstbaumallee

Der Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V. konnte in den letzten Jahren im Rahmen von Pflegemaßnahmen unter anderem am Riebener See Obstbäume pflanzen. Die Alleen sind wertvolle Ökosysteme und werden von einer Vielzahl von Lebewesen bewohnt. Im Frühjahr sind die Blüten Nahrungsgrundlage für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge. Im Spätsommer ist das Obst ein Leckerbissen für Hasen, Rehe und Vögel. Alte Obstbäume sind ein wahres Schatzkästchen für die ökologische Vielfalt. Am Stamm wachsen Moose und Flechten, in der rissigen Rinde leben Käfer. Baumhöhlen und Astlöcher bieten Nistplätze für viele Singvögel und Spechte. Die Allee besteht aus alten, widerstandsfähigen Obstsorten wie zum Beispiel der „Hedelfinger Riesenkirsche“ und der „Hauszwetsche“.



Kontakt & Infos:

NaturParkZentrum am Wildgehege Glauer Tal

Landschafts-Förderverein

Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V.

Glauer Tal 1, 14959 Trebbin OT Blankensee

Tel. (033731) 700 462

Email: mail@besucherzentrum-glau.de

www.naturpark-nuthe-nieplitz.de

www.nuthe-nieplitz-naturpark.de



Lust auf eine begleitete Tour durch den Naturpark?

In unserem **Veranstaltungskalender** finden Sie Rad- und Wandertouren, die von unseren Naturpark-Experten angeboten werden. Schauen Sie mal vorbei: www.naturpark-nuthe-nieplitz.de/veranstaltungen

Gefördert durch



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums

www.eler.brandenburg.de



Fotos: Heinrich Hartong, Peter Koch, Herbert Henderkes, Elisabeth Hofmann
Karte: Daten © OpenStreetMap-Mitwirkende, Lizenz ODbL 1.0



Der Naturpark Nuthe-Nieplitz gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks getragen von EUROPARC Deutschland e.V.: www.europarc-deutschland.de

Herausgeber:
Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V.
Zauchwitzer Straße 51, OT Stücken,
14552 Michendorf
Telefon 033204-42342, Fax 41866
info@lfv-nnn.de
www.foerderverein-nuthe-nieplitz.de

WASSERVÖGEL, WEIDEKÜHE & WÄLDER

Rundwanderweg Rieben



Naturpark
Nuthe-Nieplitz





Nur 20 Kilometer südlich des Berliner Stadtrands liegt der Naturpark Nuthe-Nieplitz. Mit seinen feuchten Niederungen der Flüsse Nuthe und Nieplitz, Wald, Ackerland und kleinen märkischen Dörfern bietet er einen absoluten Kontrast zur hektischen Metropole. Die ca. 6 km lange, besonders abwechslungsreiche Wanderung führt über Weiden und durch Mischwälder hin zum Bohlensteg des unter Naturschutz stehenden Riebener Sees.

TOUREN-FAKTEN:	Wege: Wander- und Feldwege
Start-/Endpunkt: Rieben	(geeignet für Fahrräder u. Kinderwagen)
(Parkplatz an der Feuerwehr)	An- und Abreise: Bus 644 von Beelitz bis
Länge: Rundwanderung ca. 6 km	Haltestelle Rieben, Dorf oder mit dem
Dauer: ca. 2 Stunden	PKW (Parkplatz Feuerwehr)

Rieben

Das ↑ **Straßenangerdorf Rieben** liegt idyllisch im südlichen Teil des Naturschutzgebiets Nuthe-Nieplitz-Niederung, in der Nähe des Riebener Sees und wurde 1362 erstmals urkundlich erwähnt. Vor über 25 Jahren wurden mit dem Beginn des Naturschutzgroßprojekts Nuthe-Nieplitz-Niederung die Grundlagen für Pflege- und Dorfentwicklungskonzepte gelegt, die bis heute kontinuierlich weiterentwickelt werden. So ist Rieben ein beliebtes Ausflugsziel für Naturliebhaber und Ruhe-

Von 1992 bis 2004 hat der Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V., gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt und Naturschutz, das Bundesamt für Naturschutz und das Land Brandenburg, ein Naturschutzgroßprojekt in der

suchende geworden, was in den 1960er Jahren noch in weiter Ferne lag. Damals hatten sich rund um den See mehrere Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (LPG) angesiedelt, die sich auf die Enten- und Schweinemast spezialisiert hatten. Durch die intensive Bewirtschaftung gelangten große Mengen Gülle und chemische Düngemittel in den See und schädigten die heimische Tier- und Pflanzenwelt. Auch wurde der See intensiv befischt. Viele Jahre des schonenden Rückbaus und der Pflege des heute unter Naturschutz stehenden Riebener Sees, mit seinem breiten, unzugänglichen Schilfgürtel, haben ihn heute zu einem bedeutenden Rast-, Schlaf- und Brutplatz für zahlreiche Vögel werden lassen.

Regional einkaufen bei den Offenen Höfen:

In Rieben kann man regionale Spezialitäten einkaufen, denn hier sind zwei Mitglieder der „Offenen Höfe“ ansässig. Bei der „Weidelandfarm am Riebener See“ gibt es Weiderindfleisch direkt vom Hof. Die Mutterkühe und ihre Kälber können auf extensiven Weideflächen am Riebener See beobachtet werden. Spargel, Kartoffeln, Obst und Gemüse aus eigenem Anbau gibt es je nach Saison beim Spargelhof am Storchennest. Weitere Infos: www.offene-hoefe.de

Nuthe-Nieplitz-Niederung durchgeführt. Im Zuge des Projektes wurden insgesamt 15,39 Mio. Euro in den Naturschutz, die naturverträgliche Landwirtschaft und den nachhaltigen Tourismus investiert.

Dürfen wir vorstellen?

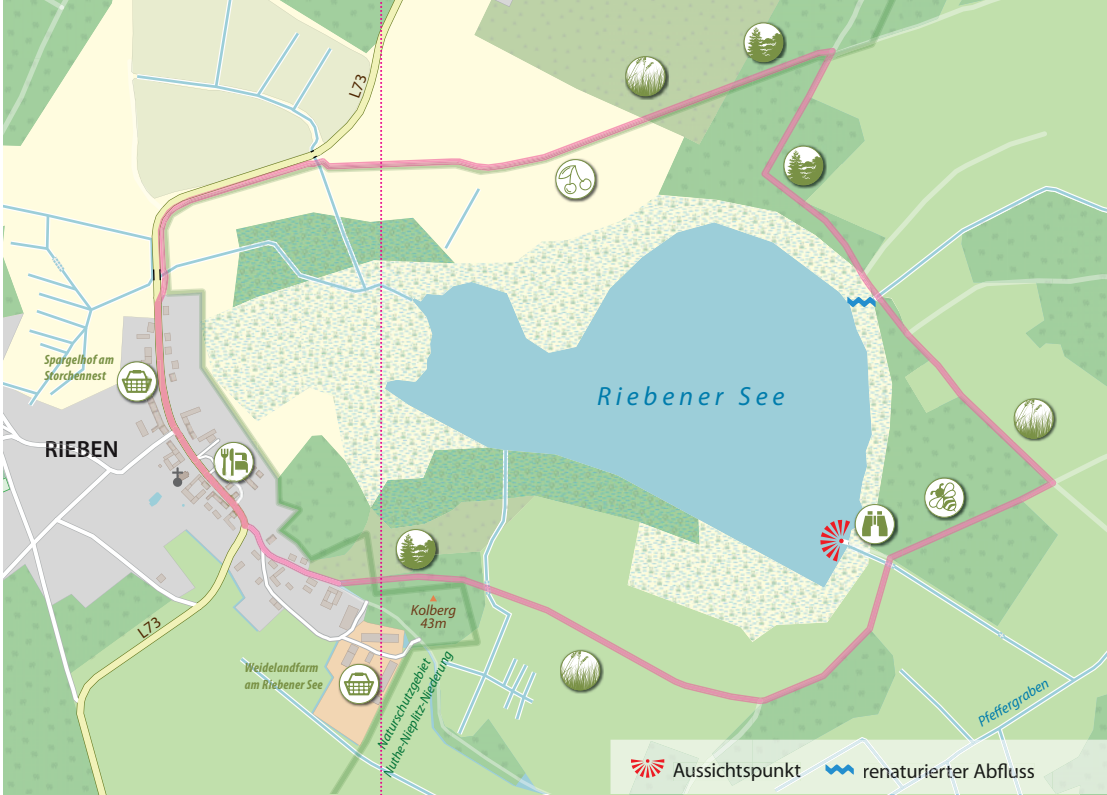
Zu Gesicht bekommt man die schreckhaften **Feldgrillen** nur selten. Ihr Zirpen ist hingegen in den Sommermonaten vom Wanderweg des Riebener Sees gut zu hören.

Wegerich-Scheckenfalter sind wärmeliebend und sonnen sich gerne am Boden sitzend auf trockenen Brachflächen.

Der **Schwarzmilan** findet in den wassernahen Mischwäldern des Riebener Sees einen idealen Standort für seinen Horst.

Der **Moorfrosch** nutzt den Riebener See als Laichhabitat.

Vom Bohlensteg können Wasservögel wie der **Haubentaucher** störungsfrei beobachtet werden.



Naturnaher Wald

Im Zuge des Naturschutzgroßprojektes wurde die Entwicklung ↗ **naturnaher Wälder** um den Riebener See gefördert, die sich durch ihren vielfältigen Baumbestand aus Laub- und Nadelbäumen unterschiedlichen Alters zusammensetzen. Ein naturnaher Mischwald steckt auf jedem „Stockwerk“ voller Leben. Wälder sind nicht nur Habitate für eine Fülle an Pflanzen und Tieren. Sie übernehmen auch viele wichtige Schutzfunktionen: sie gleichen Temperaturschwankungen aus, erhöhen die Luftfeuchtigkeit, reinigen die Luft und produzieren Sauerstoff. Die starken Wurzeln der Bäume verhindern das Abtragen des Bodens durch Wasser und Wind. Nicht zuletzt speichern und filtern unsere Wälder Wasser und durch ihr Wachstum wird das Gas Kohlendioxid gebunden. Dies ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.

Extensive Weide

Auch bislang intensiv landwirtschaftlich genutzte Flächen konnten im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes in extensive Weiden umgewandelt werden. So war beispielsweise die Güllebelastung sehr hoch. Heute werden die Weiden unter anderem durch die Riebener Weidelandfarm genutzt, die hier ihre Mutterkuh-Herde ganzjährig weiden lässt. Extensive Weideflächen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen der Landwirtschaft. Sie bieten dem Vieh ausreichend Auslauf und eine gesunde und nährstoffreiche Nahrung. Dies sind die Voraussetzungen für die Gewinnung hochwertiger tierischer Produkte wie Milch, Fleisch, Wolle und Fell. Darüber hinaus sind naturnahe Weiden wertvolle Lebensräume für Insekten wie Heuschrecken, Schmetterlinge, Käfer und Wildbienen sowie zahlreiche Vögel und Säugetiere.